

[Der Frauen-Kronenfonds für die Kriegsinvaliden.] Ein neuer Gedanke wurde in die breiteste Öffentlichkeit hinausgetragen: Die Frauen wenden sich an die Frauen mit der Bitte: „Jede Frau und jedes Mädchen spende eine Krone für den Frauen-Kronenfonds!“ Verhältnismäßig klein ist das neue Opfer, das ihnen nun zugemutet wird, aber groß ist der Sinn für Gemeinschaft, die völlige Erkenntnis wechselseitiger Verpflichtung aller für alle, der von ihnen erwartet wird: daß keine sich ausschließe, nicht die alte Frau, nicht das junge Mädchen, nicht die Reichen und nicht die bescheiden Situierten. Das ist der Sinn dieser Bitte! Nur wenn sie so verstanden wird, wird die Leistung des Einzelnen zur machtvollen Leistung der Gesamtheit werden. Es war ein glücklicher Gedanke des Kriegsfürsorgeamtes, die Frauen insgesamt zu Helferinnen an seiner vornehmsten, über die Dauer des Krieges hinausreichenden Sorge heranzuziehen, und ein glücklicher Gedanke, die Gabe, die es von den Frauen heißt, nicht abzustufen, sondern zu sagen: Gebt uns e i n e Krone, die Einheit, aus der sich die mächtige Vielheit aufbaut! Der Aufruf der Frauen wird nicht ungehört verhallen: Die vieltausendfältige gleiche Gabe, hinter der sich so viele Abstufungen der Bildung, der Liebe, der Güte und Sorge verstecken, wird zum Grundstock werden, auf dem sich das mächtige Gebäude der Invalidenfürsorge erheben wird, stark genug, auch viele Jahrzehnte zu durchdauern, damit die Hilfsbedürftigkeit nicht später erlösche als die Möglichkeit des Helfers. Um den Spenderinnen weitest entgegen zu kommen, werden in den meisten Tabaktraffiken und in vielen Geschäften amtliche Bestätigungen erliegen, welche gegen Erlag von einer Krone erhältlich sind.